

In jener Zeit sagte die Menge zu Jesus: Welches Zeichen tust du denn, damit wir es sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du? Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen. Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

*Johannesevangelium 6,30-35
(Einheitsübersetzung)*

Die Menschen damals fragten Jesus nach einem Zeichen, damit sie glauben können. Uns geht es wohl nicht viel anders. Wir brauchen Zeichen, damit wir uns daran orientieren können. Wir brauchen Anhaltspunkte und Erinnerungsanker, damit wir den Glauben behalten können.

Jesus hat uns solche Zeichen hinterlassen. In diesen Wochen feiern wir in unseren Gemeinden mit den Kindern Erstkommunion. Darin wird – so wie in jeder Eucharistiefeier – das Zeichen, das Jesus uns gegeben hat deutlich: Er selber schenkt sich uns in Brot und Wein. Im gewandelten Brot und im gewandelten Wein ist Jesus anwesend. In der Kommunion können wir uns so ganz eng mit ihm verbinden.

Vielleicht können wir überlegen, wie unsere Verbindung zu Jesus aussieht?